



Passionskonzert der Kantorei

am Palmsonntag, 13. April 2014 um 17.00 Uhr in der Kirche

Traditionellerweise findet am Palmsonntag in der reformierten Kirche ein Konzert statt. In der christlichen Tradition kommt den 40 Tagen vor Ostern eine besondere Bedeutung zu. Der Palmsonntag markiert den 6. und letzten Sonntag dieser sogenannten Fastenzeit und ist der Sonntag vor Ostern. Seit Anfang Januar führt Christer Løvold die rund 30 Sängern und Sänger sicher und unbeirrbar durch alle Höhen und Tiefen der Chorsätze in der Motette „Hör mein Bitten“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy und der „Messe in G-Dur“ von Franz Schubert. Unterstützt wird die Kantorei am Konzert von 6 namhaften Musikern, die das Programm um zwei Streichquartette bereichern.

Franz Peter Schubert

wurde 1797 im österreichischen Lichtenthal, das heute zu Wien gehört, geboren. Als eines von 19 Kindern eines Lehrers bekam er schon als Knabe Geigen- und Klavierunterricht von seinem Vater, später von Salieri und Ruzicka.

Schubert ist einer der wichtigsten Vertreter der Romantik. Er schrieb einige Orchesterwerke, Opern und über 600 Lieder! Er war kein Wunderkind wie Mozart, und seine Musik hörten zu Lebzeiten meist nur seine Freunde.

Die «G-Dur-Messe» gehört heute zu den meistaufgeführten kirchenmusikalischen Werken Franz Schuberts. Den Beinamen „Streichermesse“ trägt sie, da man lange vermutete, das Orchester wäre - abgesehen von

der Orgel - ausschliesslich mit Streichinstrumenten besetzt und Trompeten und Pauken hätte Schuberts Bruder Ferdinand (1794-1859) hinzugefügt. Tatsächlich dürften jedoch auch diese beiden Instrumentalstimmen von Franz Schubert stammen, unklar ist allerdings, wann er sie hinzufügte.

Eine Uraufführung ist nicht dokumentiert, was man dagegen weiss, ist, dass Schubert dieses ansprechende Werk im Jahr 1815 in nur 6 Tagen komponiert hat.

Felix Mendelssohn-Bartholdy

ist 1809 in Hamburg geboren. Auch er ist einer der führenden Musiker der europäischen Romantik des frühen 19. Jahrhunderts. Er war der Enkel des jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn.

Sein Vater trat zum Protestantismus über und änderte den Familiennamen in Mendelssohn-Bartholdy.

Felix Mendelssohn-Bartholdy trat erstmals im Alter von neun Jahren als Pianist vor die Öffentlichkeit. Mit elf Jahren spielte er seine ersten eigenen Kompositionen. Das wieder-auflebende Interesse an den Werken von Johann Sebastian Bach war Felix Mendelssohn-Bartholdy zu verdanken, der 1829 die erste Wiederaufführung von Bachs Matthäus-Passion nach dessen Tod dirigierte. Mendelssohn-Bartholdy trat als Pianist und Dirigent in ganz Europa auf und unternahm häufige Reisen, u. a. nach England, wo ihm Königin Victoria und Prinz Albert besonders zugetan waren. 1844 entstand die Hymne «Hör mein Bitten», sie fand in England besondere Verbreitung.

Die Worte entstammen dem Psalm 55.

Beide Komponisten starben jung, Schubert 31-jährig, Mendelssohn-Bartholdy 38-jährig.

Wer anspruchsvolle Kirchenmusik zu Gehör bringen will, braucht nicht nur Menschen, die sich aus Freude an der Musik engagieren - es braucht auch Geld: für Noten, Musiker, Solistinnen und Solisten, Inserate. Kommen Sie deshalb zahlreich an das Konzert am 13. April in der reformierten Kirche Kilchberg, die Kantorei freut sich über Ihr Interesse, denn auch davon lebt eine Aufführung!

Rita Hüni

Sonntag, 13. April 2014 um 17.00 in der Kirche. Eintritt frei - Kollekte